

»Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob!« Römer 15,7

Glaube und Toleranz in einer pluralistischen Gesellschaft
 ... war das Thema des Bischofsberichts 2012.
 Dr. h.c. Frank Otfried July berichtete vor der
 14. Württembergischen Landessynode am 26. November.

Mich hat der Bericht angesprochen und ich finde es hilfreich wahrzunehmen, wie unser Landesbischof Toleranz versteht und wie wir uns selbst daran orientieren können. Ich zitiere zum Teil aus dem Bericht und gebe die Seitenzahlen in Klammern an.

»Dennoch zeigt uns Paulus eine große geistliche Linie: Weil Christus uns annimmt, uns trägt, sind wir im Glauben befähigt, einander anzunehmen – trotz verschiedener Einstellungen« (S. 3), so schreibt July.

Wie wohltuend ist es, wenn mir klar wird: Toleranz basiert im Glauben auf einer Grunderfahrung. Gott nimmt mich an, er liebt mich, so wie ich bin. Er lässt mich nicht unbedingt so, aber er nimmt mich an! Sein JA zu mir gilt, ob ich es gerade bei anderen auch erlebe, dass sie mich mögen, oder genau das Gegenteil. Ob ich selbst gerade gerne in den inneren und äußeren Spiegel schaue, oder ob ich mich selbst gerade nicht leiden

kann. Gott nimmt mich in Jesus Christus an. Das ist die Grundlage meines Glaubens und kann mir zur Grundlage im Umgang mit anderen werden.

Toleranz wird heute gesellschaftlich groß geschrieben, wir tolerieren alles und sollen möglichst niemandem seine Lebensweise und sein Denken absprechen. Ohne Toleranz können die Menschen in einer multikulturellen Gesellschaft nicht miteinander leben. Alles scheint erlaubt! Doch Toleranz darf nicht zur Unbestimmtheit werden, in der alles gleich ist, gleich gültig und letztlich gleichgültig.

Vom Begriff her bedeutet tolerieren erdulden, ertragen.

Vom Glauben an Christus herkommend ist mir das zu wenig: Jesus hat nicht geduldet, er hat geliebt, er hat getragen, aber nicht einfach nur ertragen.

Er hat eigentlich mehr getan: Er hat zum Vater geliebt! Er hat sich den Menschen zugewandt und sie als Menschen gesehen, nicht den Feind, dem er immer wieder gegenüberstand!

»Liebet eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, tut wohl denen, die euch hassen!« (Matthäus 5,44), sagt Jesus in der Bergpredigt. Nicht dass ich das schon jederzeit umsetzen könnte. Aber mir stellt sich die Frage: Wie könnte ich / man das leben? Ich erlebe und entdecke: Nur mit dem Bergprediger Jesus im Boot, der das vorgelebt hat. Er liebt mich und tut mir gut, er liebt meinen Nächsten und meint es auch gut mit ihm! Er liebt meinen Gegner vor Gericht, den Fahrer, der mir die Vorfahrt stiehlt, die Lehrerin, die die schlechte Nachricht über die





Der Bischofsbericht 2012 kann unter <http://www.evmedienhaus.de> bestellt werden.

Online-Einsicht unter: <http://goo.gl/j2azi>



Noten meiner Tochter bringt, den Mann, der mir meine kostbare Zeit raubt, weil er mich immer wieder belagert!

Er liebt und achtet mich, obwohl ich all denen und manch anderen an die Gurgel springen könnte. Das ist mehr als erduldet. Jesus bittet für die und er bittet für mich! Kann ich den Nächsten, der mir begegnet mit Jesu Augen sehen? Das geht weiter und tiefer, als dass ich ihn oder sie toleriere. Es ist eine besondere Form der Toleranz:

»Jesus lebt Toleranz: Den Samaritern begegnet, er ohne Vorurteile, wie das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt (Lukas 10,25 – 37). Er setzt sich mit Zöllnern und Sündern zu gemeinsamen Mahlzeiten an einen Tisch (Lukas 5,29–30)« (S. 9).

July: »Dieses ›Einander-Annehmen‹ dient nicht allein unserem Zusammenleben, es dient dem Lob Gottes. Paulus schreibt: ›Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Weil es letztlich um das Lob Gottes geht, fordert Paulus die Menschen in Rom auf, unterschiedliche Positionen diesem Lob Gottes

unterzuordnen« (S. 3).

Weil Gott mich annimmt, mich trägt, mich liebt, will ich ihn loben, auch mit dem Nächsten an der Seite.

Das sind steile Worte, finde ich. Aber ich wünsche mir, dass wir darin Einheit erleben, dass Gott in unserem Leben und unserer Gemeinde groß wird, gelobt wird, die Ehre erhält, die ihm zusteht! Nein, ich proklamiere hiermit nicht, dass wir Friede, Freude, Eierkuchen leben. Mitten in der Liebe zueinander wird hart gestritten. Obwohl ich persönlich kein guter Streiter bin, merke ich doch, dass eben der geliebte Mensch hart umstritten und hart umkämpft ist!

Wir Menschen kämpfen oft nur mit und für einen Menschen, der uns wertvoll ist!

Und nur wer feste Wurzeln hat, kann sich den Stürmen eines Konfliktes stellen.

Gott ist der Sünde in meinem Leben gegenüber sehr intolerant, er liebt sie nicht. Aber er kämpft um mich und für mich, weil er mich liebt!

Im Blick auf unsere Gemeinden hat Landesbischof July auch einige

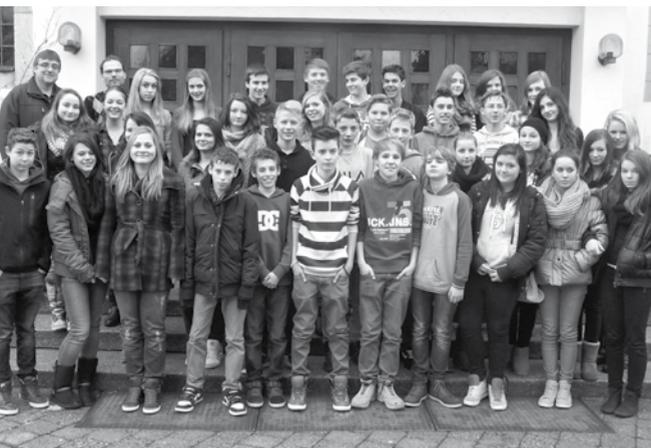
Anstöße bezogen auf die Liebe füreinander oder eben zum Thema Toleranz: »Schließlich sind auch unsere Kirchengemeinden mitunter Orte von innerevangelischen Toleranzdebatten. Welcher Musikstil darf den Gottesdienst am Sonntagvormittag bestimmen? Darf man Toleranz erwarten für Gottesdienstelemente, die der eigenen Überzeugung nicht entsprechen? ... Kann es einen Gottesdienst geben, der alle anspricht?

Oder wie ist es um den Stil der Debattenkultur in unserer Landeskirche bestellt? Geht es vorrangig darum, wer Recht hat? Ist es einfach am Schönsten, dem anderen zu zeigen, wo und wie er wieder einmal falsch denkt? Oder können wir deutlich machen, dass es um Sachargumente geht, um eine gemeinsame Übereinkunft zu erreichen? Wie viel Kritik halten wir untereinander aus? Wo zeigt sich unsere Toleranz? Wann können wir Kompromisse schließen, wann nicht?« (S. 5)

Klaus Forschner

Klaus Forschner

Die Gomaringer und Stockacher Konfirmandinnen und Konfirmanden 2012/2013



Am Sonntag, 28. April

werden in Stockach konfirmiert:

Lena Ankele, Teresa Braun, Bernhard Fraidel, Leo Maier, Hanna Schäfer.

Am Sonntag, 5. Mai werden aus dem Pfarrbezirk Nord konfirmiert:

Philipp Bley, Robert Bley, Eileen Clement, Sarah Deutschmann, Laura Dieter, Joel Elser, Jana Fauser, Franz Fetzer, Jan Frauendiener, Samuel Fritz, Selina Haas, Christopher Hammer, Marvin Hämmerling, Marcel Jung, Carina Kaupp, Lukas Kerth, Sabrina Klett, Tim Klupper, Ann-Katrin Kuhn, Pascal Marcolla, Marie Messerschmidt, Felix Rapp, Pauline Rau, Annabell Reiner, Maximilian Rohrer, Lara WeiHING, Marcel Welsch, Felix Will, Leonie Wörner, Patrik Wuchter.

Am Sonntag, 12. Mai werden aus dem Pfarrbezirk Süd konfirmiert:

Teresa Astfalk, Marco Barth, Jana Bäßler, Josi-Marie Bender, Felix Bopp, Marvin di Caro, Alina Diestel, Hanna Dürr, Celina Finzelberg, Jonathan Geigis, Mathis Geywitz, Jan Hallatschek, Julia Hammer, Rose-Marie Harsch, Hannah Heinrich, Janina Hechler, Wibke Hinrichsen, Anna-Lena Jandel, Alina Jankowsky, Robin Jung, Bryan Kesoglou, Friederike Kleih, Philipp Kneule, Nicolai Kocher, Nina Kohler, Celin Kosche, Bianca Kreiser, Maximilian Kreßmer, Madleen Kürner, Christina Kuttler, Tabea Lanz, Nico Motzer, Maite Poppeck, Patrick Renz, Sonja Ruggaber, Daniel Schäfer, Dennis Schäfer, Selina Schäfer, Yannik Schäfer, Sophia Schenk, Elia Schilling, Melina Schröder, Maren Wieja, Nikolas Wild, Felix Nuber.



Die Fotos zeigen unsere Gomaringer und Stockacher Konfirmandinnen und Konfirmanden 2012/2013



Im Pfarrhaus brennt bald wieder Licht.

Wir freuen uns sehr, dass das Ende der Vakatur im Pfarramt Süd nun schon in Sichtweite ist und wir uns auf Familie Rostan freuen können.

Wie vor einiger Zeit im Gottesdienst bekannt gegeben, hat der Kirchengemeinderat Pfarrer Peter Rostan aus Dettingen an der Erms zum Nachfolger für Pfarrer Spielvogel gewählt.

Ab Mitte Mai ist das Pfarrhaus am Kirchenplatz wieder belebt, nun mit einer sechsköpfigen Familie. Pfarrer Rostan (46) ist verheiratet mit Anne Rostan, die als Grundschullehrerin in der Reutlinger Innenstadt tätig ist. Die älteste Tochter Johanna (16) ist gerade für ein Schuljahr in den

USA, Pauline (15) wird ihr wahrscheinlich nachfolgen. Matthis (13) wird Anfang Mai in Dettingen noch konfirmiert und Luca (10) ist sehr gespannt, ob es auch in Gomaringen eine attraktive E-Jugend im Fußballverein gibt.

Pfarrer Rostan zu dem Foto:

»Leider haben wir im letzten Sommer vor der Abreise von Johanna versäumt, ein aktuelles Familienfoto zu schießen. Die Gomaringer müssen nun in Gedanken knapp zwei Jahre – und damit auch ein

paar graue Haare – hinzuaddieren, wenn sie sich vorstellen wollen, wie wir heute aussehen ...«

Pfarrer Rostan wird am 9. Juni durch Dekanin Hege in sein neues Amt eingesetzt. Er wird sich im nächsten »Kirchenfenster« ausführlich vorstellen.

Wir hoffen, dass mit dem Umzug alles gut klappt und sich die Familie Rostan ganz schnell in Gomaringen einleben und wohlfühlen wird.

Siegfried Härter

Zweiter Vorsitzender des KGR



Weihnachten bei der Mully Children's Family

Die Mully Children's Family (MFC) kümmert sich in der Weihnachtszeit immer besonders um ihre bedürftigen Nachbarn, und so fand an Heiligabend die alljährliche Essensausgabe an Menschen aus den umliegenden Dörfern statt. Julia Schäfer berichtet.

Bereits einige Zeit vorher wurde der Zeitpunkt bekannt gegeben, und die Nachricht sprach sich in der Gegend schnell herum. Schon am frühen Morgen trafen die Ersten ein, die geduldig warteten, bis die Ausgabe begann. Da man nie genau wissen kann, wie viele Leute letzten Endes kommen werden, wurde mit 5000 Rationen kalkuliert – MCF kaufte also 5000 Packungen Maismehl und Weizenmehl sowie 5000 Päckchen Margarine und deponierte die Vorräte im Lager. Außerdem gab es frische grüne Bohnen von der eigenen Ernte. Um den Überblick zu behalten, wurde alles gut organisiert.

Es waren vorher nummerierte Kärtchen angefertigt worden, die nun an die Wartenden verteilt wurden. Schnell bildete sich

eine lange Schlange, da alle registriert werden mussten, um zu vermeiden, dass sich jemand zweimal anstellte. Nach der Registrierung durfte man sich dann in eine weitere Warteschlange stellen, um die Waren entgegenzunehmen. Ich selbst war am Lagerausgang positioniert und führte die Strichliste darüber, wie viele Packungen Mehl und Margarine das Lager verließen. Als wir eine gute Weile gearbeitet hatten, kam plötzlich eine Mitarbeiterin aufgeregt zu uns gelaufen und bat uns, die Arbeit kurzzeitig einzustellen. Sie wollte sich einen Überblick über die Vorräte im Lager verschaffen. Ich verstand zunächst die Aufregung nicht, da das Lager meines Erachtens noch recht voll war. Auf meine Nachfrage wurde erklärt, dass bereits 5000 nummerierte Kärtchen ausgegeben worden waren und immer noch Leute auf

ihre Ration warteten. Nachdem sie sich vergewissert hatte, dass noch genügend Vorräte vorhanden waren, ging es mit der Essensausgabe weiter, bis schließlich alle Anwesenden ein Paket erhalten und zufrieden nach Hause gehen konnten. Am Ende des Tages zählte ich schließlich die Striche auf meiner Liste zusammen und machte außerdem mit dem Mitarbeiter im Lager die Gegenprobe – und ich war sehr überrascht: Wir hatten noch mehr als 1000 Päckchen Nahrungsmittel übrig! Trotz wiederholten Rechnens und Nachprüfens blieb das Ergebnis immer dasselbe: Irgendwo unterwegs muss sich das Essen vermehrt haben! Es kam mir beinahe so vor wie bei der Geschichte der Speisung der 5000 in der Bibel – am Ende war noch mehr als genug übrig, und niemand musste hungern nach Hause gehen.



Julia Schäfer befindet sich auf Bitte der Mulli-Children-Family seit Oktober 2012 als freiwillige Helferin in Kenia, um dort die Digitalisierung der Kinderakten zu organisieren. Ihren Einsatz muss sie selbst (bzw. durch Spenden) finanzieren.

Das hatte ich mir etwas anders vorgestellt

Paul-Jonas Bölzle erzählt



Paul-Jonas Bölzle macht für 2 Jahre einen freiwilligen Einsatz auf dem OM-Schiff »Logos Hope«. In verschiedensten Ländern werden evangelistische und sozialdiakonische Einsätze durchgeführt, um auf Jesus Christus hinzuweisen. Seinen Einsatz muss er selbst (bzw. durch Spenden) finanzieren.

Als ich auf den Philippinen ankam, war das OM-Schiff im Trockendock, da es repariert werden musste. So wurde ich nicht in meinem vorgesehenen Arbeitsfeld, sondern im Maschinenraum eingesetzt. Das hieß konkret beim Streichen, Putzen, Handlangerarbeiten usw.. Um ehrlich zu sein, machte mir das überhaupt keinen Spaß. Mir fehlte eine Herausforderung. Zu allem Übel wurde die Zeit im Trockendock immer wieder verlängert – die Arbeiten schienen nicht enden zu wollen. Nach ein paar Wochen war ich ziemlich frustriert und fragte Gott, was das alles denn sollte. Aber ER hatte seinen Plan für mich und es hatte einen Grund, warum ich im Maschinenraum arbeiten musste. Dort lernte ich nämlich Leute kennen, die ebenfalls noch nicht in ihrem normalen Arbeitsfeld eingesetzt waren. Zu einigen von ihnen konnte ich eine tiefe und feste Freundschaft aufbauen. Wir tauschen uns aus, ermutigen uns im Glauben und stehen zueinander in schwierigen Zeiten. Jetzt weiß ich, wozu das alles gut war: Ich sollte diese Menschen treffen! Ich bin Gott sehr dankbar für diese Freunde.

Spenden für unsere Missionare und auch für unsere »Kurzzeitler« können Sie auf das Missionskonto überweisen.

Bankverbindung: Volksbank Steinlach-Wiesaz · Konto 17 000 · BLZ 640 618 54
Bitte Verwendungszweck angeben.



Kirchensanierung – gemeinsam eine starke Gemeinde

Auch wenn man äußerlich noch nicht so viel sieht – es tut sich viel in Sachen Kirchensanierung. Im Bauausschuss erfolgte Anfang März die Vergabe der Bauarbeiten an die Handwerker. Danach soll möglichst rasch die Genehmigung des Oberkirchenrates eingeholt werden, damit begonnen werden kann.

Für die Finanzierung dieser großen Aufgabe ist einiges geschehen.

Dankbar können wir zurückblicken auf eine ganze Reihe Aktivitäten im letzten Jahr.

Flohmarkt

Dieser fand am 30. Juni statt. Neben den verschiedenen Verkäufern gab es Angebote wie Kinderschminken, Schnellporträts und Leckeres für das leibliche Wohl. Ein Highlight war sicher Kran mit Hebebühne. Sieben Stunden lang wurden Interessierte Non-Stop in die luftige Höhe von etwa 35 Metern gehievt. Sie konnten sich das Dach sowie den Turm aus der Nähe anschauen. Gleichzeitig schweiften die Blicke über Pfarrhaus, Gemeindehaus, Schulhof, Friedhof wie den Ort als Ganzes.

Tombola auf dem Weihnachtsmarkt

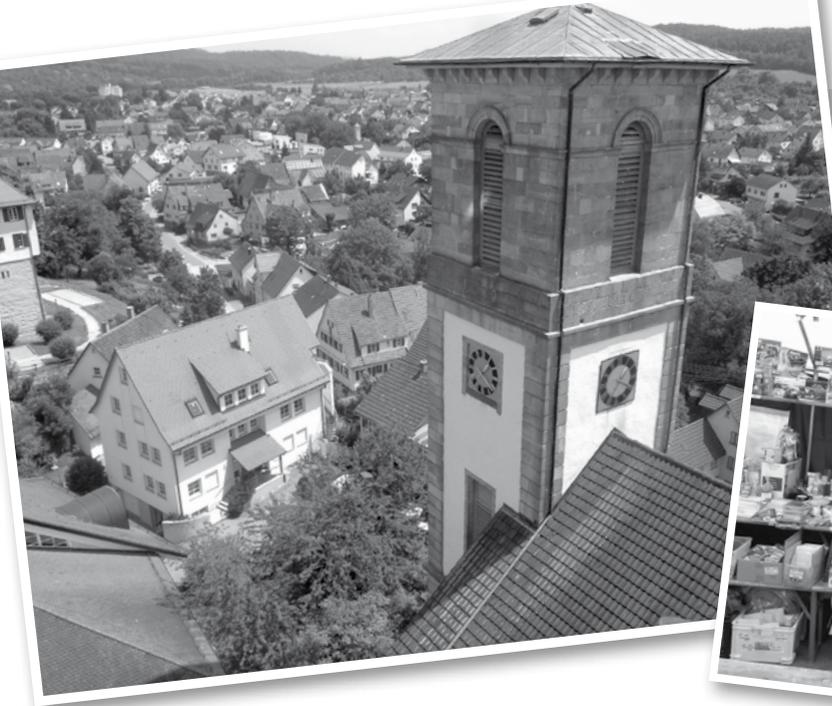
Viele, viele Preise wurden gestiftet. Es waren rund 5000 Artikel mit einem Gesamtwert von rund 3000 Euro – ein dickes Dankeschön an alle Unternehmen, die sich hier beteiligt haben. Die Bäckerei Schmid produzierte dieses Jahr zum ersten Mal einen Schloss-Weihnachts-Stollen in limitierter Auflage. Aus dem Verkauf gingen 5 Euro je Stollen an die Kirchengemeinde. Insgesamt kam ein Erlös von rund 8000 Euro zusammen. Ein ganz herzlicher Dank an alle, die Lose gekauft haben.

Benefiz-Konzerte:

Gert Kürner und seine Familie treten auf als Familienband »44U« (Four for You = Vier für dich) und spielen in Altenheimen. Am 19. Januar gab es ein Konzert des Musikstudios Tübingen (Herr und Frau Zamesco) im Gemeindehaus. Am 28. April gibt es ein Benefizkonzert des Symphonie-Blas-Orchesters.

Benefiz-Vortragsabende

Am 23. November referierte Dorothee Ritter als Notarin zum Thema »Vorsorgen mit Vollmacht & Testament«. Durch die detaillierten Informationen und die interessierten Nachfragen wurde es ein langer, reichhaltiger Abend. Mit dem angrenzenden Thema »Sinn und Unsinn in einer Patientenverfügung bzw. Vorsorgevollmacht« ergänzte Henning Treff am 31. Januar das Thema aus ärztlicher Sicht. Dass rund 50 Interessierte kamen, zeigt die Bedeutung dieses Themas auf. Vielen Dank an die Referenten.



Internationales Fest

Für den Samstag, 20. Juli ist wieder ein Internationales Fest geplant. Dieses soll auf dem Brunnenplatz – also »im Angesicht der Baustelle« – stattfinden. Was es dann an Darbietungen und leckeren Speisen geben wird, steht derzeit noch nicht fest. Die Erlöse aus der Bewirtung sollen aber auch der Sanierung zufließen.

Neuaufgabe der Informationsbroschüre

Über den »Gemeindeboten« kam die aktualisierte Version in alle Gomaringer Haushalte.

Unter anderem Grußworte von Bürgermeister Steffen Heß, dem katholischen Pfarrer Hubert Rother, Jürgen Hirning vom Obst- und Gartenbauverein sowie Pfarrer i. R. Ernst Weiblen.

Spendenstand

Insgesamt hatten wir im Jahr 2012 ein Spendenaufkommen von fast 90000 Euro. Neben den verschiedenen Aktionen und vielen, vielen Einzelspenden gab es Großspenden von zum Teil einigen Tausend Euro. Das Spendenbarometer kletterte bis Februar 2013 auf über 160000 Euro.

Detaillierte Infos im Internet

Aktuelle Infos finden Sie ständig auf der Homepage der Kirchengemeinde. Die aktuelle Spenden-Grafik hängt auch an den Kirchen-Eingängen und im Gemeindehaus aus.

Mitta dren em Flecka

Unser Eindruck: Die Kirche ist also nicht nur geografisch mitten im Ort – sie ist offensichtlich auch zentral im Bewusstsein der Gomaringer.

Gert Presch



Eindrücke und Statements zum Grundlagenseminar »Begleitende Seelsorge« im Herbst 2012 in Gomaringen

Bereichernder Input, Möglichkeit einander persönlich zu begegnen, gutes Essen. *Gertraud Schilling*

Verhalten verstehen lernen! Welch hohe Ziele haben mich motiviert, mich auf das Seminar anzumelden ... um dann mit solchen Dingen wie Selbstreflexion – wie ticke ich selbst eigentlich – konfrontiert zu werden, boah! Ich kann mich auch selbst verstehen lernen. *Brigitte Ankele, Stockach*

Dass ich am Grundlagenseminar teilgenommen habe, erlebe ich als Gottes Führung für mein Leben. Ich kann nur DANKE sagen euch und meinem Herrn. Hab bei euch sehr gute Tage erlebt. Es war alles super organisiert, die Verpflegung, das Willkommen im Gemeindehaus, erfrischende, z. T. intensive Kontakte mit den Seminarteilnehmern und nicht zuletzt unsere Referenten, die mit viel Liebe und Engagement ihr Wissen und ihre Erfahrung in seelsorgerlicher Begleitung an uns weitergegeben haben. Alles in allem ein gelungenes Projekt, das mein Leben bereichert. Nochmals DANKE.
Edith Eichel aus der Reutlinger Baptistengemeinde

Ein rundum gelungenes Seminar der Bildungsinitiative – zur eigenen Selbsterkenntnis und zur Schulung und Weiterbildung in Bezug auf die Probleme und Erkrankungen von Menschen und die möglichen Hilfestellungen in der Seelsorge.

Das Seminar war einfach nur toll! Den Referenten ist es gelungen, auf sehr authentische und kompetente Art zu vermitteln, dass es spannend und lohnenswert ist, im Nächsten zu entdecken, was Gott mit ihm vorhat, auch wenn der Weg nicht einfach ist.
Rüdiger Bachmann Ostfildern

Wertschätzung (Empathie) heißt nicht, dass ich bejahe, was mein Gegenüber macht oder tut. Wertschätzung heißt: Mein Gegenüber so annehmen und stehenlassen wie es ist! Wir werden zum Touristen in der Lebenswelt der anderen. Wir haben viel über Gesprächsführung und Begleitung gelernt und erfahren. Es war sehr interessant.
Elsbeth Vollmer, Stockach

Tolle Gemeinschaft gehabt, Wertvolles gelernt, authentische Referenten erlebt, viel gelacht, hilfreiche Perspektiven gewonnen. Ich bin sehr froh, dabei gewesen zu sein. Vielen Dank für das Angebot!
Dorothea Fritz

Zwei Dinge haben mir am Seminar besonders gefallen: die tiefe biblische Fundierung des »Lernstoffs« und die Gelegenheiten zum offenen Gespräch unter den Teilnehmenden, »mit Tiefgang«.
Michael Klimke, Ottobrunn

Mit etwas Zögern habe ich mich zum Seelsorge-Seminar angemeldet. Doch an allen sechs Tagen war das offene Miteinander in der Gruppe sehr gut. Die Referenten sind Fachleute mit sehr breitem Wissen und viel Erfahrung in Begegnungen mit Menschen. Wir bekamen viele neue Impulse. Im ersten Block: Wie führe ich ein gutes, hilfreiches Gespräch. Im Folgeseminar auch Informationen zu psychischen Krankheiten und Möglichkeiten der Hilfe. Am dritten Wochenende Hilfen, die uns aus geistlicher Sicht helfen können. Damit unser Leben und das unserer Mitmenschen mit Gottes Hilfe gut gelingt. Und der Zusage Gottes: Ich gehe mit! Danke auch an die Verantwortlichen in Gomaringen, die uns die Teilnahme an diesem Seminar ermöglichten.
Inge Heck

Grundlagenseminar heißt:
Gespräche · praktische Übungen · zuhören · Fragen erwünscht · Feedback · leckeres Essen · Empathie · Gefühle · Lebenshilfe · authentische Referenten · Perspektivenwechsel · Reflexion · Gomaringen · Liebe Gottes · Begegnung · Anleitung erleben · erfrischend – Danke!
Christiane Baumann, Ostfildern

Im Familienzentrum »Netzwerk Leben« haben wir seit einiger Zeit das Angebot des »Tierbauernhofes am Brennlesberg«

Auf dem Hof von Familie Wössner in der Lindenstraße können Kinder aus den Evangelischen Kindergärten Pferde, Hasen, Ziegen, Enten und Hühner versorgen.

An zwei bis drei Vormittagen pro Woche nimmt Cornelia Schäfer, gelernte Erzieherin und Erlebnispädagogin, bis zu fünf Kinder auf dem Hof ihrer Eltern auf und hilft ihnen, Verantwortung für die Tiere zu übernehmen. Sie füttern, misten, streicheln, putzen und erleben die Tiere als Gegenüber. Sie säen und ernten im Garten und malen und erzählen, was sie erleben, wenn sie zwischendurch in einem umgebauten Bauwagen sitzen.

Die Kinder werden im Gespräch mit den Erzieherinnen der Kindergärten ausgewählt mit dem Blick darauf, wer Entwicklungsblockaden hat oder emotionale Unterstützung braucht. Die Kinder erleben ihre Grenzen im Miteinander, im Umgang mit den Tieren und lernen so Empathie zu empfinden. Sie bekommen Mut, wenn sie etwas »geschafft« haben, Stück um Stück Ängste (vielleicht auch vor einem der Tiere) überwunden haben und dadurch Selbstbewusstsein aufzubauen. Es gibt Zeit zum Arbeiten, zum Spielen, zum Reden und zum Kraft schöpfen. Die Kinder erleben den Kreislauf der Natur, den Lebensrhythmus der Tiere, die Jahreszeiten, das Geboren werden und Sterben.

Es ist ein großer Gewinn für das Familienzentrum, solch ein Angebot machen zu können. Auch wenn es nur einer kleinen Zahl von Kindern zu Gute kommt, so ist es doch ein kleiner Schritt im Blick auf die Unterstützung von Familien. Herzlichen Dank an Familie Wössner und Cornelia Schäfer an dieser Stelle für ihr Engagement und das zur Verfügungstellen ihres Hofes und der Tiere.

Evangelisches Familienzentrum Gomaringen
Kontakt: Klaus Forschner · Kirchenplatz 2
72180 Gomaringen · Telefon 07072 / 910412
familienzentrum@kirchengemeinde-gomaringen.de

Es ist schön zu verspüren, dass für einen auch gebetet wird

Im Juli 2012 trat Gomaringens neuer Bürgermeister Steffen Heß sein Amt an. Die Bürgerliche Gemeinde Gomaringen und die Evangelische Kirchengemeinde sind an vielen Stellen eng miteinander verzahnt und haben in der Vergangenheit lebhaften Anteil genommen am wechselseitigen Ergehen. Der neue Chef im Rathaus hat sich die Zeit genommen für ein Gespräch mit dem Kirchenfenster über sein Amt und seine Sicht auf die Kirchengemeinden und Gomaringen insgesamt.

Herr Heß, als Sie das Bürgermeisteramt im Juli 2012 angetreten haben, war Ihnen das Gomaringer Rathaus ja nicht mehr unbekannt. Entsprechen Ihre Erfahrungen in Ihrer noch kurzen Amtszeit dem, was Sie vom Bürgermeister-Sein erwartet haben?

Als Hauptamtsleiter in Gomaringen konnte ich mir bei meinem Amtsvorgänger Manfred Schmiderer schon einen Eindruck davon verschaffen, was ein Bürgermeister zu tun und zu können hat. Auch im privaten Bereich hatte ich durch meinen Vater, Bürgermeister in Pfullingen, bereits einiges mitbekommen. In der Praxis ist es aber doch eine neue Erfahrung, in der ersten Reihe zu stehen und erster Ansprechpartner für alle Belange zu sein. Zuvor gab es immer eine übergeordnete Instanz, jetzt bin ich in vielen Dingen der finale Entscheider. Sei es die Bewertung eines Bewerbers, die Auswahl eines Architekten oder die zu wählende Innenausstattung bei einer Baumaßnahme, die Erwartung an den Bürgermeister ist, dass er zu allem eine Meinung und z. T. auch Kenntnisse hat und Entscheidungen herbeiführen kann.

Das öffentliche Auftreten und Reden vor großem Publikum bringt gleichfalls neue Erfahrungen mit sich. Und als Privatperson wird man ganz anders wahrgenommen als zuvor, man ist eigentlich immer und überall vom öffentlichen Interesse begleitet. Im Nachhinein kann ich manche Reaktion und Entschei-

dung meines Vater und meines Amtsvorgängers in diesem Zusammenhang besser nachvollziehen. Insgesamt ist die Arbeit sehr abwechslungsreich und interessant, sie bietet Gestaltungsmöglichkeiten und bringt Kontakte zu den Leuten, was ich sehr schätze.

Bei der Bürgermeisterwahl 2012 konnten Sie einen imposanten Zuspruch der Wählerschaft verzeichnen. Empfinden Sie diesen starken Rückhalt bei den Gomaringern auch noch jetzt in der praktischen Arbeit?

Das deutliche Wahlergebnis hatte ich ehrlich gesagt so nicht erwartet, auch wenn ich im Vorfeld schon einigen Zuspruch erfahren hatte. Aber meine beiden Mitbewerber waren ja mit umfangreichen Qualifikationen und einem ernsthaft geführten Wahlkampf angetreten.

In der praktischen Arbeit gibt es jetzt natürlich die eine oder andere Entscheidung, die eben gefällt werden muss und die nicht den Applaus aller Gomaringer findet. Ich versuche den Leuten zu erklären, wie und warum diese Entscheidungen gefallen sind und strebe an, so bürgerfreundlich wie möglich zu handeln. Wichtig ist dabei, dass alle gleich behandelt werden.

Insgesamt fühle ich mich in Gomaringen freundlich angenommen, akzeptiert und gut aufgehoben. Ich habe allgemein den Eindruck, die Leute freuen sich,



*Bürgermeister Steffen
Heß im Gespräch.*

wenn sie mich sehen. Viel hängt dabei natürlich davon ab, wie man selbst auf die Menschen zu geht. Und auch ich freue mich an den Gomaringern. Wenn es zum Beispiel einen Besuch zur Goldenen Hochzeit gibt, so frage ich gerne: »Wie haben Sie sich eigentlich kennengelernt?« Es ist erfrischend und faszinierend, wie die Leute ins Erzählen kommen und was man dabei erfahren kann.

Wo sehen sie Stärken und Schwächen in der Gemeinde Gomaringen insgesamt?

Eine wesentliche Stärke Gomaringens sind die Bürgerinnen und Bürger, die sich für ihre Gemeinde interessieren und bereit sind, sich selbst um Gomaringen zu kümmern. Dies wird für mich deutlich in zahlreichen Rückmeldungen zu kommunalen Angelegenheiten, vor allem aber auch in der starken Stellung des Ehrenamts. Was auf den Weg gebracht werden kann, wenn sich ein paar Leute zusammen tun, ist immer wieder beeindruckend.

Eine weitere Stärke Gomaringens sehe ich in seiner Infrastruktur und seiner Lage. Die Anbindung an den Nahverkehr halte ich für gut, mit der geplanten Regionalbahn wird sie wahrscheinlich noch besser. Das Angebot an Kindergärten und gut erreichbaren Schulen ist vollständig und für Familien sehr attraktiv. An Einkaufsmöglichkeiten ist das Wichtige vorhanden, lediglich das Angebot an Bekleidung könnte umfang-

reicher sein. Auch an Restaurants fehlt es nicht. Und die Lage Gomaringens in der Nähe der Zentren Reutlingen und Tübingen bei gleichzeitigem direktem Zugang zur Natur der Albregion finde ich einfach toll. Sie trägt sicherlich dazu bei, dass Gomaringen nach wie vor einen Zuzug neuer Einwohner erlebt. Eine gewisse strukturelle Schwäche stellt das vergleichsweise geringe Gewerbesteuer-Aufkommen dar, was die Finanzgrundlage der Gemeinde, je nach Konjunkturlage, etwas weniger robust machen kann.

Welches sind Ihre Lieblingsthemen – kommunalpolitisch und privat?

Die Stärkung der Ortsmitte im Rahmen der Ortskernsanierung finde ich ein spannendes Thema. Hier hat Gomaringen die Chance, ein echtes attraktives Zentrum mit kurzen Wegen zwischen wichtigen Einrichtungen zu bekommen. Weiter ist es mir ein Anliegen, dass Gomaringer Bürger und Unternehmen die Möglichkeit haben, in Gomaringen Bauland zu erwerben. Auch wenn der Trend insgesamt eher zur innerörtlichen Entwicklung geht, sollte man hier die vorhandene Nachfrage bedienen können. In meiner privaten Zeit halte ich mich gerne in der Natur auf, mit dem Rad oder zu Fuß. Dies ist für mich ein wichtiger Ausgleich, und ich bekomme dabei gute Ideen. Gerne fahre ich auch ins Gebirge, im Winter zum Skifahren oder im Sommer auch zu leichten Klettertouren. ►



Als Vertreter eines kirchlichen Mitteilungsblattes interessiert es mich natürlich, wie Sie die Stellung der Kirchengemeinden im Gomaringer Gesamtgefüge sehen.

Grundsätzlich sind die Kirchengemeinden für Gomaringen sehr wichtige Institutionen. Dies gilt für die Bürgerinnen und Bürger, denen die christlichen Gemeinden die Möglichkeit zur Gemeinschaft untereinander bieten und den Zusammenhalt der Menschen am Ort fördern. Daneben stellen die Kirchen auch Angebote bereit, die die bürgerliche Gemeinde so nicht bieten kann, etwa in der Jugend- und Familienarbeit, im »Netzwerk Leben«, in vielerlei ehrenamtlicher Arbeit. Die »Kirche im Dorf« sei hier als Beispiel genannt. In der Kindergartenarbeit bin ich dankbar, in der Evangelischen Kirchengemeinde einen verlässlichen Partner zu haben.

Über alledem merkt man stark, dass der christliche Glaube in Gomaringen auch gelebt wird. Dies mag aus der hohen Zahl der Kirchenbesucher geschlossen werden, ich denke dabei aber auch zum Beispiel an persönliche Zusagen und Zuschriften, die besagen, dass man für den Bürgermeister und die Arbeit der Gemeinde betet. Es ist schön zu verspüren, dass so intensiv am Ergehen der Gemeinde teilgenommen und für einen auch gebetet wird.

Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie als Bürgermeister und als Privatperson den Kirchengemeinden gegenüber? Gibt es Dinge, die Sie den Christen am Ort gerne ans Herz legen würden?

Ich freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit, in Teilen sollte aber auch gesehen werden, dass mangels finanzieller und personeller Möglichkeiten dabei nicht alle Wünsche erfüllbar sind. Die Wertschätzung der Kirche seitens der bürgerlichen Gemeinde soll jedoch auch ihren Niederschlag finden in der

Anteilnahme an der derzeitigen Situation, dass der Kirchturm seine Glocken nicht klingen lässt. Im Etat sind jedenfalls Zuschüsse für die Sanierung des Kirchengebäudes fest eingeplant.

Es wäre schön, wenn bewährte Elemente der Zusammenarbeit zwischen bürgerlicher Gemeinde und Kirche fortgeführt und ausgebaut werden könnten, wie die gemeinsamen Trauerfeiern am Ewigkeitssonntag in der Evangelischen Kirche und auf dem Friedhof. Den Umgang zwischen Rathaus und Kirche habe ich – in der Vergangenheit mit Pfarrer Spielvogel – als fair und weitgehend unkompliziert erlebt.

Ich wäre dankbar, wenn es auch mit seinem Nachfolger eine offene Zusammenarbeit der kurzen Wege geben könnte. Herrn Pfarrer Peter Rostan wünsche ich einen herzlichen Empfang in seiner neuen Gemeinde und ein gutes Wohlfühlen an seiner neuen Wirkungsstätte. Es ist gut, dass Pfarrer Jörg Weag bald die nötige Entlastung bekommen soll.

Ich freue mich auch daran, dass in Gomaringen Ökumene gelebt wird und die Kirchen sich nicht isoliert sehen. Den einzelnen Christen möchte ich ans Herz legen, an ihrem Glauben fest zu halten und wachsam zu sein gegenüber einem nachlassenden Interesse am praktischen Glaubensleben.

Nicht zuletzt wünsche ich mir, dass die gute und umfangreiche Kinder- und Jugendarbeit von den Kirchengemeinden weiterhin als bedeutsamer Bestandteil ihrer Arbeit verstanden wird. Es ist wichtig, junge Menschen an einen Glauben heran zu führen, der im Alltag gelebt wird.

Herr Bürgermeister Heß, vielen Dank für dieses Gespräch.

(Das Gespräch mit Bürgermeister Steffen Heß wurde geführt von Martin Adler)

Die Stockacher Seite



Das neue Jahr hat in der Kirchengemeinde Stockach wieder mit einem Neujahrsempfang begonnen und gleich zum Abschluss der ersten Woche ein musikalisches Highlight erlebt. Der Akkordeonclub Gomaringen gab ein Benefizkonzert zugunsten der Arche Regenbogen in Mähringen. Die zahlreichen Besucher waren von dem Konzert sehr angetan.

Anfang Februar erlebten wir in der Pauluskirche die Stockacher Bibeltage, die in zweijährigem Rhythmus stattfinden. Referent Manfred Zoll von »Kirche Unterwegs« nahm die Besucher mit hinein in das Leben und die Glaubenserfahrungen des Propheten Elia. Neben gründlicher Auseinandersetzung mit den biblischen Texten fand er dabei immer wieder den Bogen zu aktuellen Bezügen und zu dem, was uns Elia heute zu sagen hat.

Die nächste außerordentliche Veranstaltung ist der »Kirchschdamm-disch« am 12. April, zu dem wir jetzt schon ganz herzlich einladen. Eine genaue Ausschreibung folgt noch.

Im Jahr 2013 wird es in Stockach wieder eine eigene Konfirmation geben. Am Sonntag, dem 28. April werden in Stockach konfirmiert: Lena Ankele, Teresa Braun, Bernhard Fraidel, Leo Maier und Hanna Schäfer.

Ein besonderes Erlebnis wird für Stockach sicherlich auch der Bezirksposaumentag, der in diesem Jahr bei uns stattfinden wird. Dazu erwarten wir Posaenchöre aus allen Orten des Kirchenbezirks. Der Gottesdienst ist am Sonntag, dem 12. Mai, in der Gerätehalle der Familie Junger.

So wie die Stockacher ja indirekt auch von der Vakatur auf der Pfarrstelle Süd in Gomaringen mit betroffen waren, so können wir uns jetzt auch darauf freuen, dass mit der Investitur von Pfarrer Peter Rostan, am Sonntag den 9. Juni, diese Zeit ein Ende hat und beide Pfarrstellen wieder voll besetzt sind. Die Stockacher sind natürlich ganz herzlich zum Investiturgottesdienst nach Gomaringen eingeladen.

Nachdem der Erntebittgottesdienst im vergangenen Jahr wegen Terminkollisionen ausfallen musste, soll er in diesem Jahr wieder stattfinden. Der Erntebittgottesdienst ist auf Sonntag den 23. Juni 2013 geplant.

Zwei Informationen gibt es auch noch aus dem Kirchengemeinderat. Zum einen hat uns noch einmal die Außensanierung der Kirche beschäftigt. Bei der Sanierung Anfang 2003/2004 wurde bei Putz- und Außenanstrich ein Material verwendet, das sich als nicht witterungsbeständig herausgestellt hat. Hier müssen wir in größerem Umfang noch einmal nachbessern.

Dann gilt es jetzt schon einen wichtigen Termin im Jahr 2013 im Auge zu behalten. Am 1. Advent diesen Jahres finden in unserer Württembergischen Landeskirche die Kirchenwahlen statt. Da wird dann auch in Stockach ein neuer Kirchengemeinderat gewählt. Bitte diesen Termin schon jetzt im Kalender festhalten.

... und am Mittwoch wird ausgetragen

»Kirchliche Briefträger« nennen sich die fünf. Eine offizielle Bezeichnung für den kleinen, aber in unserer Kirchengemeinde sehr präsenten »Arbeitskreis« scheint es nicht zu geben. Und die Art der Arbeit ergibt sich zwanglos aus dem selbstgewählten Namen. Vier der fünf Briefträger durfte ich treffen und ihnen beim Erzählen zuhören.



Die Gomaringer »Kirchlichen Briefträger«. Von links: Eberhard Heinzelmann, Christa Brehm, Gabi Berndorfer und Ernst Hiller. Es fehlt Annette Pflumm.

In Zeiten, in denen dem enger werdenden Finanzrahmen der Gemeinde geradezu turmhohe Aufgaben gegenüber stehen, helfen die »Kirchlichen Briefträger« beim Sparen. Ganz Gomaringen, Stockach eingeschlossen, ist in fünf Bezirke eingeteilt, und in jedem Bezirk stellt ein ehrenamtlicher Portosparbeauftragter die Post vom Pfarramt zu: Missionsbriefe, Spendenbescheinigungen, Stammbücher, Konfirmandenpost, Mitteilungen an die Kirchengemeinderäte, die Kindergärten usw.

Koordinator der Gruppe ist Eberhard Heinzelmann, der dieses Amt im April 2012 von Manfred Brenzel übernommen hat. Er holt die vom Pfarrbüro vorbereitete Post aus den entsprechenden Fächern ab und gibt sie vorsortiert an die Austräger weiter. Einen eigenen Bezirk betreut er auch. Und am Mittwoch wird die Post dann ausgetragen.

Wie viel Aufwand das für jeden sei, und ob es Spaß mache, möchte ich wissen. In Stoßzeiten (um Weihnachten herum zum Beispiel) kann die Mittwochs-tour bis zu drei Stunden dauern, normalerweise aber weniger. Bei schlechtem Wetter ist es nicht immer gemütlich, aber man kennt seine Straßen, kann sich die Tour und die Zeit frei einteilen und ist an der frischen Luft unterwegs. Und man kann immer mal jemanden treffen, bei dem man gerne ein wenig verweilt.

Wie viel ihr Einsatz der Gemeinde tatsächlich an Porto spart? Eine Menge jedenfalls. Genauer braucht es hier niemand. Was gemacht wird, ist hilfreich für die Gemeinde, deshalb wird es gemacht. Vielen Dank dafür.

Martin Adler



24.3. Palmsonntag

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit Diamantener Konfirmation in Gomaringen (Pfr. Weag). Anschließend Kirchenkaffee.
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Diakon i.R. Weihing).

25.3.

20 Uhr Passionsabend im Gemeindehaus (C. Haefele).

26.3.

20 Uhr Passionsabend im Gemeindehaus (C. Haefele). Der Kirchenchor wirkt mit.

27.3.

20 Uhr Passionsabend im Gemeindehaus (C. Haefele).

28.3. Gründonnerstag

20 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (C. Haefele).

29.3. Karfreitag

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag). Feier des Hl. Abendmahls in Herrnhuter Form mit Saft. Der Kirchenchor wirkt mit.

15 Uhr Gottesdienst in Stockach mit integrierter Feier des Hl. Abendmahls mit Saft (Pfr. Weag).

31.3. Ostersonntag

7 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof in Gomaringen (Pfr. Weag). Der Posaunenchor wirkt mit.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Pfr. Weag). Der Posaunenchor wirkt mit.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. z. A. Mack). Der Posaunenchor Dußlingen wirkt mit.

1.4. Ostermontag

10 Uhr Api-Ostermontagskonferenz.

7.4.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen (Pfr. z. A. Mack).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Dr. Martin Schenk).

13.4.

20 Uhr Konfirmanden-Abendmahl für Nord, Süd und Stockach in Gomaringen.

14.4.

9.15 Uhr Feier des Hl. Abendmahls mit Wein (Pfr. Weag).

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Weag).

10 Uhr TeenChurch.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach.

21.4.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen (Pfr. Weag). Anschließend Kirchenkaffee und Konfirmandenanmeldung für 2014.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Prädikant Werner Kremers). Abkündigung der Konfirmanden 2013.

28.4.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Dekan i. R. Haag). Abkündigung der Konfirmanden 2013. Der Kirchenchor wirkt mit.

10 Uhr TeenChurch.

10 Uhr Uhr Gottesdienst mit Konfirmation in Stockach (Pfr. Weag).

5.5.

9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Nord in Gomaringen (Pfr. Weag, Diakon Forschner). Der Posaunenchor wirkt mit.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. i. R. Plinke).

9.5. Christi Himmelfahrt

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. z. A. Mack).

11.5.

Konfirmanden-Abendmahl Süd (Pfr. Weag, Diakon Forschner).

12.5. Muttertag/Bezirksposauentag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Süd (Pfr. Weag, Diakon Forschner).

Gottesdienst und Platzkonzert in der Gerätehalle Junger in Stockach. Mitwirkung des Posaunenchores Dußlingen/Stockach.

19.5. Pfingstsonntag

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Weag). Anschließend Kirchenkaffee.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Prädikant Dr. Wilfried Lagler).



Die nächsten Termine

- 25.-27.3.** Passionsandachten im Gemeindehaus
- 4.4.** Adonia-Konzert in der Sport- und Kulturhalle
- 5.4.** Konzert des Chors »Fortissimo« in der Kirche
- 13.4.** Konfi-Bäbberfest
- 13.4.** Konfirmanden-Abendmahl Nord, Süd und Stockach
- 26.-28.4.** Posaunenchor-Wochenende / CVJM
- 28.4.** Konfirmation Stockach
- 28.4.** Benefizkonzert mit dem Symphonie-Blas-Orchester in der Kirche
- 5.5.** Konfirmation Gomaringen Nord
- 12.5.** Konfirmation Gomaringen Süd
- 12.5.** Bezirksposaunentag
- 13.-17.5.** Ferien im eigenen Bett
- 7.6.** Männerabend im Gemeindehaus
- 21.-23.6.** KGR-Wochenende
- 23.6.** Jungschartag
- 27.6.** Das besondere Fest für Menschen mit Behinderung
- 7.7.** Kirche im Dorf
- 12.7.** Schloss-Konzert des Posaunenchores Gomaringen
- 12.-14.7.** Konfi-Camp
- 13.7.** Posaunenchorkonzert mit »Index«
- 21.7.** CVJM-Fest
- 24.7.** Mitarbeiterausflug der ev. Kirche

20.5. Pfingstmontag

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Pfr. z. A. Mack).

26.5.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (C. Haefele). Im Anschluss Feier des Hl. Abendmahls mit Saft.

2.6.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen.

10 Uhr TeenChurch.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Prädikantin Mirjam Gronbach).

9.6.

10 Uhr Gottesdienst mit Investitur von Pfr. Rostan (Dekanin Hege). Anschließend Stehempfang mit Grußworten im Gemeindehaus.

16.6.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan)

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach mit anschließender Feier des Hl. Abendmahls mit Wein (C. Haefele).

23.6.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit integrierter Feier des Hl. Abendmahls in Gomaringen (Dekan i. R. Haag).

Der Kirchenchor wirkt mit.

10 Uhr TeenChurch.

19.30 Uhr Erntebitt-Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).

30.6.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen mit Bibelübergabe an die Gomaringer und Stockacher Konfirmanden 2014 (Pfr. Weag).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Dekan i. R. Haag).

7.7.

10 Uhr Kirche im Dorf.

Mitwirkung von Posaunenchor und Kirchenchor.

10 Uhr TeenChurch.

14.7.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan). Anschließend Kirchenkaffee.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).

21.7.

9:15 Uhr Feier des Hl. Abendmahls mit Wein (Pfr. Rostan).

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Pfr. Rostan).
10 Uhr TeenChurch.

23.7.

Schulabschluss-Gottesdienst (Pfr. Rostan).

28.7.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen.
10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. i. R. Weiblen).



Getauft wurden:



Bestattet wurden:

Noah **Rempfer**, Sohn von Martin Georg Rempfer und Christine geb. Wuchter; Jule Salome **Marder**, Tochter von Thomas Hans Marder und Marion Marder-Streib; Florian **Hoßfeld**, Sohn von Dr. Wolfgang Hoßfeld und Andrea geb. Busl; David Maximilian **Weimar**, Sohn von Matthias Weimar und Janina Manuela geb. Birk; Lara Maria **Denk**, Tochter von Rainer Denk und Elke geb. Beck; Vivien Joleen **Wittmeier**, Tochter von Michael Haisch und Cathrin Daniela Wittmeier; Paula **Prygiel**, Tochter von Thorsten Heiko Prygiel und Toni Ellen geb. Ginal; Lucas **Kunze**, Sohn von Tobias Kunze und Kerstin geb. Röhm; Henri **Birk**, Sohn von Benjamin Birk und Jeannette geb. Krierer; Moritz **Musse**, Sohn von Steffen Philipp Musse und Julia geb. Bauer; Philipp Maximilian und Paul Vincent **Benecke**, Söhne von Christopher Benecke und Catrin Christine geb. Müller.

Erwin **Fausser**, Hindenburgstr. 3, 78 Jahre; Norma Emma **Schurr** geb. Osswald, Umlandstr. 6, 70 Jahre; Walter Georg **Vollmer**, Linsenhofstr. 4, 75 Jahre; Heinz **Dally**, Unter der Steigstr. 28, 91 Jahre; Gerhard Christian **Weihing**, Pestalozzistr. 2, 79 Jahre; Else Erika **Manske** geb. Bader, Hummelbergstr. 12, 87 Jahre; Hedwig Anna Katarina **Saur** geb. Renz, Hinterweilerstr. 38, 85 Jahre; Meta Brunhilde **Dreher** geb. Goldmann, Schillerstr. 31/2, 79 Jahre; Hans **Rilling**, Schulstr. 26, 71 Jahre; Wilhelm **Rauscher**, Schulstr. 6, 90 Jahre; Ruth Martha **Dürr** geb. Walz, Pestalozzistr. 2, 81 Jahre; Elisabeth **Renz** geb. Gallinger, Roßbergstr. 13, 81 Jahre; Marion Regina **Huber** geb. Kienle, Alteburgstr. 63, 54 Jahre; Gustav **Föll**, Kirchenweg 10, 84 Jahre; Wilma **Weihing** geb. Sautter, zuletzt Reutlingen, Lichtensteinstr. 48, 100 Jahre; Christa Klara Margot **Kleine** geb. Beyer, zuletzt Trochtelfingen, Grafentalweg 15, 87 Jahre; Frieda **Kuttler**, Friedrichstr. 6, 93 Jahre; Otto **Denker**, zuletzt Kirchentellinsfurt, Kirchfeldstr. 19, 91 Jahre.

Seelsorge

Wenn Sie einen seelsorgerlichen Kontakt wünschen, zu einem persönlichen Gespräch, zur Beichte oder zum Abendmahl, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Weag (Telefon 910310). Solche Besuche sind, nach Absprache, jederzeit möglich.



Evangelische Kirchengemeinden
Gomaringen und Stockach

Telefon und E-Mail

Pfarrer Weag
Telefon 07072 9103-10
pfarramt.gomaringen-nord@elkw.de

Gemeindediakon Forscher
Telefon 07072 9104-12
Klaus.Forschner@kirchengemeinde-gomaringen.de

Pfarrbüro (Rath) Telefon 9104-10
dagmar.rath@kirchengemeinde-gomaringen.de

Kirchenpflege (Kern) Telefon 9104-11
inge.kern@kirchengemeinde-gomaringen.de

Mesner Schadewald (Gemeindehaus)
Telefon 9104-40

Kassetendienst Manfred Brenzel
Telefon 9140-10

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen
Telefon 07072/9103-10
E-Mail: Pfarrbuero@kirchengemeinde-gomaringen.de

Redaktion: Martin Adler, Klaus Forscher

Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold

Druck: Alfred Ankele

Fotos: cc-vision, Martin Adler, übrige Fotos privat.

Jedem, dem in dieser Ausgabe zu viele Schreib- oder Formfehler sind oder der sonst viele Ideen hat, wie man das Kirchenfenster ansprechender und schöner gestalten könnte, aber auch jeder, der es einfach nur toll findet, ist herzlich eingeladen, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

Konten

Gomaringen:

KSK Tübingen
(BLZ 641 500 20) 300 322

VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG
(BLZ 640 618 54) 11 002 +

Missionskonto 17 000

Stockach:

Volksbank Steinlach-Wiesaz
(BLZ 640 618 54) 20 120 001

Gott und die Welt – ein interessantes Themenheft

Sieben thematische Einheiten geben Einblick in die größeren Zusammenhänge der extremen Schieflage, in die unsere Welt geraten ist.

Fakten und biblische Texte lassen einen darüber nachdenken, welche Gedanken Gott für diese Welt hat.

Man wird entdecken, dass Gebet und Tat, Mission und Barmherzigkeit zwei Seiten derselben Medaille sind.

Jesus selbst hat in seiner Person beides vereinigt und war dadurch die »gute Nachricht von der Liebe Gottes«.

Dieses Heft bleibt nicht in der Theorie stecken. Man findet manche praktischen Anregungen, welche Schritte man tun kann, um bewusster zu leben und zu handeln.

Im Heft finden sich unter anderem Beiträge von Jürgen Werth, Katrin Göring-Eckardt, Christina Brudereck, Judy Bailey, Ulrich Eggers und anderen.

Ein lohnendes Angebot für Hauskreise – aber auch für jeden Einzelnen, den diese Thematik nicht loslässt!



Dieses Themenheft können Sie für sich, Ihre Gruppe / Ihren Hauskreis im Pfarrbüro in beliebiger Menge kostenlos erhalten – solange der Vorrat reicht! (Telefon 91040)

**Unbedingt vormerken!
Gemeindefreizeit 2013**

Gemeindefreizeit 2013

vom 27. bis 29. September 2013

Nach der Gemeindefreizeit 2011 auf dem Schönblick gab es viele positive Rückmeldungen und den Wunsch, so etwas doch bald zu wiederholen. Wir haben vom Kirchengemeinderat aus deshalb wieder auf dem Schönblick angefragt und einen Wochenendtermin vom 27. bis 29. September 2013 reserviert. Diesen Termin gilt es für alle, die an der Gemeindefreizeit Interesse haben, schon mal vorzumerken. Eine genaue Ausschreibung folgt.

